

Baden-Württembergischer Forstverein e.V.
JAHRESRUNDSCHREIBEN 2014



IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle Baden-Württembergischer Forstverein
Etzbachstraße 10, 72108 Rottenburg, Tel.: 07457/931869
baden-wuerttemberg@forstverein.de, www.forstverein.de

Gestaltung: werbeagentur aufwind GmbH



INHALTSVERZEICHNIS

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN	4
RÜCKBLICK/AKTIVITÄTEN 2014	5
Kartellverfahren gegen das Land zur Nadelrundholzvermarktung	5
Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd	6
<i>Bericht aus der Mitgliederversammlung</i>	<i>6</i>
<i>Erhöhung des Mitgliedsbeitrages zum 01.01.2016</i>	<i>7</i>
<i>Beschluss Eckpunktepapier zum Kartellverfahren</i>	<i>7</i>
Exkursionen	7
<i>Polenreise im Rahmen der polnisch-deutschen Forstpartnerschaft</i>	<i>7</i>
<i>Gegenbesuch polnischer Forstleute in Baden-Württemberg</i>	<i>8</i>
<i>Exkursion in den Bodmanschen Forstbetrieb</i>	<i>10</i>
<i>Exkursion in den Spessart</i>	<i>11</i>
BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN	13
Verstorbene Mitglieder.....	13
Langjährige Mitgliedschaften.....	13
Mitgliederentwicklung	13
Mitgliedsbeitrag 2015	14
Änderungen bei den Mitgliedern	14
Immer aktuell informiert	14
NEUES VOM DEUTSCHEN FORSTVEREIN	15
AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG.....	16
Neues aus der Geschäftsstelle	16
Kartellverfahren.....	16
AG Wald lädt politische Vertreter und Presse nach Stuttgart ein	16
Weitere Gesprächsrunden	17
<i>Gespräch mit der Forstkammer</i>	<i>17</i>
<i>Gespräch mit dem Landkreistag</i>	<i>18</i>
Positionspapiere/Stellungnahmen/Pressemitteilungen	18
<i>AG Wald zur Beibehaltung der 2-Meter-Radfahrregelung im Wald</i>	<i>18</i>
<i>Offener Brief an Minister Bonde zur Etablierung von Waldbautrainern</i>	<i>18</i>
<i>AG Wald zur Bundesratsinitiative zur Novellierung des Bundeswaldgesetzes</i>	<i>19</i>
<i>Pressemitteilung der AG Wald zu den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur</i>	<i>19</i>
<i>AG Wald zur Umsetzung der aufgabengerechten Stärkung der Forstverwaltung</i>	<i>20</i>
<i>AG Wald zur Pressemitteilung des Staatsministeriums zum Kartellverfahren</i>	<i>21</i>
<i>AG Wald zur Pressemitteilung des MLR zum Waldzustandsbericht 2014</i>	<i>21</i>
AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2015	22
Exkursionen	22
<i>Auslandsexkursion nach Zypern</i>	<i>22</i>
<i>Exkursion zum Thema Plenterwald</i>	<i>22</i>
<i>Exkursion in den Forstbetrieb Graf zu Königsegg-Aulendorf.....</i>	<i>22</i>
<i>Exkursion mit Ehrung langjähriger Mitgliedschaften.....</i>	<i>22</i>
67. Jahrestagung des Deutschen Forstvereins 2015 in Flensburg	23

GRÜßWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Mitglieder,

ein für fast alle emotional belastendes Jahr geht zu Ende. Fragen, wie es mit der Forstorganisation, mit uns Forstleuten weitergeht und wie sich das Kartellverfahren langfristig auf die Qualität der Waldbewirtschaftung auswirken wird, bewegten uns alle.

Selten hat ein Thema alles Fachliche so überlagert wie der Beschlussentwurf des Bundeskartellamtes. Ging es am Anfang „nur“ um den Nadelstammholzverkauf, standen zwischenzeitlich das ganze forstliche Dienstleistungsangebot und somit das Einheitsforstamt auf dem Spiel.

Die meisten von uns bewegt das Verfahren enorm. Viele von uns sind in der Einheitsforstverwaltung groß geworden und haben dessen Vorzüge in der täglichen Arbeit erfahren. Von Politik, Waldbesitzern und Bürgern wurde das Einheitsforstamt immer gelobt. Trotzdem drohten dessen vollkommene Zerschlagung und die Öffnung der Waldbewirtschaftung unter der Maßgabe des freien Wettbewerbs.

In der Zwischenzeit ist Einiges erreicht worden: Das Land hat ein Eckpunktepapier als Grundlage für eine Verpflichtungszusage beschlossen und an das Bundeskartellamt weitergeleitet, das die Trennung des Staatswaldes vom übrigen Waldbesitz bedeutet, jedoch die Betreuung des Privat- und Kommunalwaldes unter dem Dach der Kreise ermöglicht. Die genauen Details stehen noch nicht fest. Hier gilt es viel zu klären und zu beschließen. Der Forstverein wird sich dabei konstruktiv kritisch einbringen.

Die Betreuung der Wälder wird nach derzeitigem Stand der Eckpunkte in der ausgehandelten Verpflichtungszusage künftig in zwei Verwaltungen erfolgen. Dennoch sind Verbesserungen erzielt, die Atomisierung der Forstverwaltung ist abgewendet, ebenso eine Waldbewirtschaftung unter rein wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten verhindert. Einige Forderungen aus unserem Positionspapier scheinen erfüllt, für die anderen werden wir in der anstehenden politischen Diskussion kämpfen.

Ich bin überzeugt davon, dass die Bedeutung und Verantwortung der forstlichen Verbände in der Zukunft

zunehmen wird. Sie müssen Teile der bisher zentralen Aufgaben schultern – und jenen Argumenten Gehör verschaffen, die bisher für alle Waldbesitzarten mehr oder weniger einheitlich durch eine zentrale, staatliche Forststruktur vertreten wurden. Das gilt in besonderer Weise für den Forstverein als Sachwalter einer nachhaltigen Waldwirtschaft. Zudem benötigen wir in der künftigen Organisationsvielfalt gemeinsame Plattformen für den fachlichen und persönlichen Austausch.

Dafür müssen wir stärker werden, mehr aktive Mitglieder werben und noch präsenter sein. Das erfordert Ihre Unterstützung und professionelle Strukturen. Werben Sie deshalb bitte persönlich für die Mitgliedschaft im Forstverein.

Es gab 2014 auch Erfreuliches: Der Nationalpark Schwarzwald ist auf den Weg gebracht. Nationalparkverwaltung, –rat und –beirat arbeiten konstruktiv zusammen. Über die AG Wald gestalten wir im Beirat aktiv mit.

Das 30-jährige Jubiläum der Partnerschaft zwischen der polnischen Forstgesellschaft und dem Deutschen Forstverein feierten wir mit einer Exkursion in polnische Wälder und einem Gegenbesuch quer durchs „Ländle“. Eine wunderbare, gelebte Partnerschaft mit herzlicher Gastfreundschaft auf beiden Seiten.

Bei allen, die aktiv im Forstverein mitgearbeitet haben, bedanke ich mich herzlich. Mein Dank geht auch an den Deutschen Forstverein und an die Redaktion von proWALD.

Nun wünsche ich Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachtstage und einen gesunden und möglichst unbelasteten Übergang ins Jahr 2015. Ich freue mich auf Flensburg, viele Begegnungen und einen regen Austausch.



Ihr

Ulrich Kienzler



RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg zur Nadelrundholzvermarktung

Selten hat uns Forstleute etwas so umgetrieben, wie das Kartellverfahren zur Nadelrundholzvermarktung gegen das Land Baden-Württemberg.

Der Baden-Württembergische Forstverein hat seine Mitglieder laufend in proWALD und per Mail über den aktuellen Stand und die Entwicklungen im Kartellverfahren informiert und sich in Gesprächen und über Schreiben in den Diskussionsprozess eingebracht. Ausführliche Berichte zum jeweiligen Sachstand und die Schreiben an die Mitglieder finden Sie in den jeweiligen proWALD-Ausgaben sowie auf unserer Homepage www.forstverein.de auf der Länderseite von Baden-Württemberg unter Aktuelles.

Hier eine Zusammenfassung des Geschehens:

Kurz vor Weihnachten 2013 erhielt das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Post vom Bundeskartellamt. Darin enthalten war der Entwurf eines Feststellungsbeschlusses, der die gemeinsame Vermarktung des Nadelstammholzes von Staatswaldholz und Holz anderer Waldbesitzarten mit Besitzgröße über 100 ha untersagt. Eingeschlossen waren alle Dienstleistungen für andere Waldbesitzer über 100 ha, die den Holzverkauf vorbereiten (Holzauszeichnen usw.).

Ging es zunächst „nur“ um den Holzverkauf, so wurde im weiteren Verfahren klar, dass nicht nur die gemeinsame Holzvermarktung untersagt, sondern sämtliche forstlichen Dienstleistungen dem freien Markt geöffnet werden sollten. Über den reinen Holzverkauf hinaus wäre auch der Revierdienst und die forsttechnische Betriebsleitung vom Beschlussentwurf betroffen – in der Konsequenz mit erheblichen Auswirkungen auf die Organisation sowie die Betreuungsleistungen für die Waldbesitzer. Unser bisheriges forstliches Berufsverständnis drohte zerschlagen zu werden.

Das Bundeskartellamt zeigte sich in allen Verhandlungen unnachgiebig, man hatte den Eindruck, dass nach jeder Verhandlung die Vorgaben des Bundeskartellamtes verschärft wurden.

Für den Forstverein standen in der ganzen Diskussion die Sicherung der Qualität der Waldbewirtschaftung sowie die Sicherung der Gemeinwohl-Orientierung der öffentlichen Wälder an erster Stelle. Vor diesem Hintergrund verabschiedete die Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Forstvereins einstimmig ein Eckpunktepapier, das als Grundlage für die weitere Arbeit des Forstvereins auch in der AG Wald diene. Im Eckpunktepapier, zu finden unter www.forstverein.de/userfiles/Kartellverfahren.pdf sind neun Forderungen formuliert, für deren Erfüllung wir uns zukünftig weiter einsetzen werden.

Wurden die Auswirkungen des Beschlussentwurfes zunächst vor allem forstintern diskutiert, so wurde die ganze Konsequenz des Verfahrens den Waldbesitzern und der interessierten Öffentlichkeit erst im Laufe des Sommers richtig bewusst bzw. bekannt.

Während vor der Sommerpause die Zerschlagung der gesamten Forstverwaltung bis hin zu vollständigen Öffnung aller Dienstleistungen als Damoklesschwert über vielen Forstleuten und Wäldern kreiste, zeichnete sich im Laufe des Sommers zunehmend Widerstand nicht nur bei den Förstern, sondern bei vielen Waldbesitzern, in der Politik sowie bei den Naturschutzverbänden ab. Folgende Aktivitäten unterstreichen diese Entwicklung:

- 28.08.2014: Die AG Wald fordert in einer Aktion in Stuttgart am Haus des Waldes ein Moratorium, d.h. die Aussetzung des Verfahrens bis zur Klärung, ob und ggfs. wie das Bundeswaldgesetz geändert wird. Die Forderung findet Unterstützung bei den anwesenden Politikern.
- 05.09.2014: Die Agrarministerkonferenz beschließt eine Gesetzesinitiative zur Änderung des Bundeswaldgesetzes.
- 09.09.2014: Das Bundeskartellamt verlängert die Frist für das Eckpunktepapier zur Umsetzung seiner Forderungen.
- September/Oktober 2014:
 - Die Forstkammer fordert ein Moratorium.
 - Naturschutzverbände (LNV, Nabu, BUND) setzen sich in Pressemitteilungen und in Schreiben an Politiker für die Erhaltung des Einheitsforstamtes ein.
 - In lokalen Medien werden die gravierenden Auswir-

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

kungen des Kartellverfahrens auf die Forstwirtschaft und deren Sinnhaftigkeit vermehrt aufgegriffen.

- 15.10.2014: Das Präsidium des Deutschen Forstwirtschaftsrates formuliert einen Vorschlag für die Änderung des Bundeswaldgesetzes.
- 15.10.2014: Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stellen einen Antrag auf Sicherstellung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung und Ermöglichung der Kooperation der Holzvermarktung.

Parallel dazu verhandelte das Land zusammen mit den kommunalen Spitzenverbänden hinter verschlossenen Türen weiter mit dem Bundeskartellamt. Im letzten Rundschreiben haben wir Sie über Hintergründe und das weitere Procedere ausführlich informiert.

Die Inhalte des von den kommunalen Spitzenverbänden mitgetragenen Verhandlungsergebnisses sind Ihnen bereits zugegangen und werden in der Januar-Ausgabe von proWALD noch einmal dargestellt.

Auf der Grundlage des Verhandlungsergebnisses hat der Ministerrat des Landes am 25. November ein Eckpunktepapier als Grundlage für eine Verpflichtungszusage beschlossen, die das Land dem Kartellamt gegenüber abgeben muss. Der Eckpunktebeschluss wurde am 1. Dezember dem Kartellamt übermittelt. Eine Antwort liegt derzeit noch nicht vor. Zu erwarten ist eine zweite Anhörungsrunde und daran anschließend die Verfügung der Verpflichtungszusage durch das Kartellamt.

Die Eckpunkte dieser Verpflichtungszusage sind ein großer Fortschritt gegenüber dem Verfahrensstand und den Positionen des Kartellamtes im Mai 2014. Eine Atomisierung der Forstverwaltung mit erheblichen Auswirkungen auf das forstliche Berufsbild ist auf dieser Grundlage weitgehend verhindert. Allerdings werden wohl zukünftig zwei Forstverwaltungen nebeneinander existieren, die bisher positiven Synergieeffekte damit wegfallen.

Die ausgehandelten Eckpunkte für eine Verpflichtungszusage erfüllen die Forderungen des Kartellamtes unter den Gesichtspunkten des Wettbewerbsrechts. Davon klar zu trennen ist die organisatorische und rechtliche Ausgestaltung dieser Forderungen. Dies ist ein

politischer Prozess, bei dem zahlreiche Details in den kommenden Monaten erarbeitet werden müssen.

Der Forstverein wird den weiteren Prozess konstruktiv kritisch begleiten und die in seinem Eckpunktepapier formulierten Forderungen aktiv einfordern.

Es stehen uns zwei spannungsreiche Jahre bevor. Trotzdem werden – zwar unter erheblich veränderten Rahmenbedingungen und in neuem Zuschnitt – unser forstliches Aufgabenfeld und das forstliche Berufsbild im Kern erhalten bleiben.

Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd

Bericht aus der Mitgliederversammlung

Präsident Ulrich Kienzler begrüßte am 16.07.2014 am Rande der Landesgartenschau in Schwäbisch Gmünd über 40 Mitglieder zur Mitgliederversammlung des Baden-Württembergischen Forstvereins.

Es folgten ein Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre, die einstimmige Entlastung des Vorstandes, der Kasse und der Geschäftsführung sowie ein intensive und konstruktive Diskussion zur Positionierung des Forstvereins im laufenden Kartellverfahren.

Schwerpunkte für die kommenden Jahre sieht Ulrich Kienzler weiterhin in der Verstärkung forstlicher Allianzen und der forstlichen Lobbyarbeit sowie bei der Werbung neuer Mitglieder.

Er dankte in der Mitgliederversammlung allen, die sich in den letzten Jahren auf unterschiedliche Art und Weise für den Forstverein einsetzten, ganz besonders den Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie der Geschäftsführerin für die geleistete Arbeit.



Mitgliederversammlung in Schwäbisch Gmünd; Bild: Inge Hormel

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

Am Nachmittag ging es unter der fachkundigen Führung von Herbert Aichholz und Wolf Noack in zwei Gruppen über die Landesgartenschau. Insbesondere der Forstpavillon sowie der Mensch!Wald-Weg mit seinem Waldentdeckersteg und mit der XXL-Waldkugelbahn, die nicht nur Kinder erfreut, stieß auf positive Resonanz. Zum Schluss waren sich alle einig: Der Besuch der Landesgartenschau Schwäbisch Gmünd hat sich gelohnt.



Erläuterungen zum Waldparcours auf der Landesgartenschau durch Herbert Aichholz; Bild: Inge Hormel

Erhöhung des Mitgliedsbeitrages zum 01.01.2016

Auf der Mitgliederversammlung wurde einstimmig eine Betragserhöhung beschlossen.

Zum 01.01.2016 wird der derzeitige Jahresbeitrag von 40 € um 10 € auf 50 € erhöht. Der Beitrag für in Ausbildung Stehende wird nicht erhöht und beträgt weiterhin 10 €. Neumitglieder, die Berufseinsteiger sind, zahlen auf Antrag bei einer Mindestmitgliedschaft von fünf Jahren einen reduzierten Beitragssatz in Höhe von 30 €. Die letzte Beitragserhöhung erfolgte zum 01.01.2012.

Ab dem 01.01.2015 muss der Baden-Württembergische Forstverein 20 € pro Mitglied an den Deutschen Forstverein abliefern. Dies sowie sinkende Mitgliederzahlen bei laufend steigenden Anforderungen an die Professionalität im Verein machen eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages in Baden-Württemberg zeitversetzt notwendig. Nur so kann gewährleistet wer-

den, dass der Baden-Württembergische Forstverein auch weiterhin finanziell handlungsfähig bleibt und den steigenden Anforderungen an Vereine gerecht wird.

Beschluss Eckpunktepapier zum Kartellverfahren

In der Mitgliederversammlung berichtete Ulrich Kienzler über den damaligen Sachstand zum Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg.

Auf dieser Grundlage verabschiedete die Mitgliederversammlung einstimmig ein Eckpunktepapier, zu finden unter www.forstverein.de/userfiles/Kartellverfahren.pdf das als Grundlage für die weitere Arbeit im Forstverein und in der AG Wald diene.

Die Forderungen wurden in einem Schreiben an Ministerpräsident Winfried Kretschmann, an Forstminister Alexander Bonde, die Fraktionsvorsitzenden, die forstpolitischen Sprechern im AK Ländlicher Raum und an Landesforstpräsident Max Reger übermittelt. Die kommunalen Spitzenverbände erhielten das Schreiben nachrichtlich und wurden um Unterstützung gebeten.

In den eingehenden Antwortschreiben wurde seitens aller Fraktionen eine Unterstützung zur Erhaltung „unseres bewährten Systems“ zugesagt.

Zwischenzeitlich ist viel Bewegung in die Diskussion gekommen, den aktuellen Sachstand finden Sie im Jahresrundschriften auf Seite 5.

Exkursionen

Polenreise im Rahmen der polnisch-deutschen Forstpartnerschaft

Auf Einladung der Direktionen Wrocław (Breslau) und Kraków (Krakau) lernte der baden-württembergische Forstverein vom 21. – 29. Juni die Grenzgebirge Schlesiens und deren Vorland kennen.

Das Wetter war der Exkursion so wohl gesonnen, dass die Teilnehmenden gleich am ersten Tag bei der

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

Wanderung durch den Nationalpark KARDONOSKI NARODOWY auf die 1602 Meter hohe Schneekoppe die herrliche Aussicht auf das Tiefland und die schlesisch-böhmischen Grenzberge genießen konnten. Beim anstrengenden Aufstieg über 1.000 Höhenmeter stellte der örtliche Führer in den tieferen Lagen den Umbau der Fichtenreinbestände in tannen- und buchenreichere Wälder vor.

Nach dieser eindrucksvollen Wanderung wurde in Kostryca die Forstliche Genbank besichtigt, wo auf höchstem technischem Niveau Samen gewonnen und gelagert sowie Mykorrhiza-Pilze für die Pflanzschulen der polnischen Forstverwaltung produziert werden.

Bei einer Wanderung auf den Kammlagen des Isergebirges, wo der Forstverein 1987 die aufgrund des Waldsterbens kahl gewordenen Kammlagen gesehen hatte, waren in den Oberförstereien Schreiberhau und Bad Flinsberg die erfolgreichen Wiederaufforstungen der damaligen Schadensflächen zu sehen.

Im FFH-Gebiet Schweideger-Park von Breslau, den der Fürst von Hohenlohe-Ingelfingen den dortigen Bürgern übereignete, wurde die Alteichenpflege und das Spannungsfeld Verkehrssicherungspflicht bei naturschutzrechtlichen Bäumen vorgestellt.



Teilnehmer und Gastgeber bei der Schlesien-Exkursion;
Bild: Thomas Rupp

In der forstlichen Fakultät der Universität Krakau wurde nicht nur über die aktuellen Forschungsvorhaben

diskutiert, sondern auch das Bodenmuseum mit allen wichtigen Bodentypen der Welt gezeigt.

Die Aufarbeitung großflächiger Sturmwürfe und die horstweise Pflanzung von Ahorn und Buchen im Tatra-Nationalpark bei Zakopane zeigt das bisweilen notwendige Eingreifen in geschützten Wäldern, die naturferne Bestockungen tragen. In der Oberförsterei Nowy Tark wurde gezeigt, wie fachgerecht die polnischen Kollegen das dortige Hochmoor mit seinen Randwäldern wieder renaturieren.

Der Abschluss bildete der Besuch des alten Königsforstes Niepolomice, wo der Umbau der Kiefernbestände in buchenreiche Mischwälder und das polnische Arterhaltungsprogramm für den Wisent in der dortigen Zuchtanlage vorgestellt wurde.

Dank der hervorragenden Organisation der polnischen Kollegen erlebten alle Teilnehmenden in diesen Tagen die Vielfalt und Schönheit der polnischen Wälder. Dies war nur möglich, weil die Organisatoren Arkadiusz Wojciechowicz, Professor Stanislaw Malek und Dr. Piotr Wezyk, aber auch die örtlichen Forstleute die Exkursion äußerst engagiert und fachkundig betreuten.

Hierfür ganz herzlichen Dank!

Gegenbesuch polnischer Forstleute in Baden-Württemberg

Die Partnerschaft zwischen dem Deutschen Forstverein und der Polnischen Forstgesellschaft besteht seit 30 Jahren. Im Jubiläumsjahr 2014 reiste zunächst eine Gruppe von 26 Baden-Württembergischen Forstvereins-Mitgliedern nach Südpolen, unter Ihnen auch Präsident Ulrich Kienzler.

Der Gegenbesuch mit einer Gruppe von 25 polnischen Forstleuten und Forst-Professoren fand dann vom 7. bis 13. September statt. Die Teilnehmer kamen aus dem Bereich der Regionalforstdirektionen Breslau, Krakau und Lublin sowie von der Universität Krakau. Mit dabei war Prof. Dr. Jerzy Modrzynski von der Universität Posen, der sich engagiert um die

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

Kontakte zwischen Forstgesellschaft und Forstverein kümmert.

Die Organisation dieser Jubiläumsexkursionen lag in den bewährten Händen von Thomas Rupp, der als Reisebeauftragter seit vielen Jahren die Auslandsexkursionen des Baden-Württembergischen Forstvereins vorbereitet. Er organisierte ein abwechslungsreiches Programm, das den Gästen einen Einblick in unser waldriches und landschaftlich vielfältiges, aber ebenso kulturell interessantes Land ermöglichte.



Polnischer Gegenbesuch; Bild: Ulrich Kienzler

Die Rundreise begann in Karlsruhe mit einem kurzen Blick in den Hardtwald. Im Waldzentrum führte Thomas Deines von ForstBW mit einer Präsentation in die Waldwirtschaft im Land ein. Nach einem Abstecher über Schlossgarten und Schlossturm lernten die Gäste auf Einladung der Stadt Karlsruhe die gute Küche des Forstlichen Bildungszentrums im Fasanenschlösschen kennen. Nachmittags führte die Exkursion unter Leitung von Heinz Wicht in den Auewald der Gemeinde Au am Rhein.

Schon am ersten Tag stand der Begegnungsabend auf dem Programm, der ebenfalls im Innenhof des FBZ Karlsruhe stattfand. Mit dabei Jürgen Hauck als Vertreter von ForstBW, Carsten Wilke und Marcus Kühling vom Deutschen Forstverein sowie Mark von Busse vom Nordwestdeutschen Forstverein. Feines aus Küche und Keller, zahlreiche Grußworte und Trinksprüche und ein herzliches Miteinander ließen den Abend wie im Flug vergehen.



Empfang der polnischen Gäste im Innenhof des Forstlichen Bildungszentrums in Karlsruhe; Bild: Ulrich Kienzler

Am zweiten Tag stand ein Besuch des Nationalparks Schwarzwald mit Wanderung zum Wilden See und zur Darmstädter Hütte unter Leitung von Jörg Ziegler auf dem Programm. Vom Ruhenstein ging die Fahrt nach Freiburg, wo der Tag mit einer Stadtführung ausklang.

Am Mittwoch folgten zwei weitere fachlichen Schwerpunkte: Martin Groß und Joachim Klädtke von der FVA informierten im Forstbezirk Kandern über die Douglasienwirtschaft im südlichen Schwarzwald und nachmittags führten Hans-Gerhard Michiels und Christoph Göckel durch die Forstsamenplantage und das Arboretum Liliental.

Mit Kultur begann der Donnerstag: Konstanz lockte mit der Ausstellung „Das Konstanzer Konzil“ im Konzilgebäude. Danach ging es auf die Mainau. Nach einem Mittagessen in der Komturei ging es durch Arboretum, Schmetterlingshaus und Kletterpark im Mainauwald unter Leitung von Herrn Leutenegger.

Ein weiteres Highlight dieser Exkursion waren die Wälder im „Weißtannenlandkreis“ Rottweil. Nach ihrer Ankunft in Rottweil und einer Stadtführung wurden die polnischen Forstleute am nächsten Morgen im strömenden Regen von Landrat Dr. Michel und Bürgermeister Dr. Kröger im Dunninger Gemeindefeld begrüßt. Extra aus Freiburg war Forstpräsident Meinrad Joos angereist. Im Wald erläuterte Uwe Sperlich, der Leiter des Landkreisforstamts Rottweil, sein Weißtannen-Naturverjüngungskonzept. Über einen Zeitraum von 30 Jahren sind große Naturver-

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

jüngungsvorräte entstanden. Nach dem Mittagessen stand am Nachmittag die Besichtigung der aus dem Holz der Weißtanne gebauten Schenkenbergbrücke zwischen Epfendorf und Altoberndorf sowie die Pflege der Hangwäldungen im Neckartal an. In Oberndorf endete der Tag mit einer Führung durch die Klosterkirche und das Heimat- und Waffenmuseum.

Der letzte Tag war zunächst der Landeshauptstadt Stuttgart gewidmet. Am Nachmittag ging die Reise weiter nach Schwäbisch-Hall. Auf Einladung von Dr. Fritz Schall bildete der Besuch der Michaelskirche, der Altstadt und der alten Meister im Museum Würth für unsere polnischen Gäste und Freunde den kulturellen Abschluss der themen- und abwechslungsreichen Exkursionswoche. Nach langer Busfahrt kehrten sie wieder wohlbehalten in Ihre Heimat zurück.

Nach der überaus großen Gastfreundschaft, die wir in Polen erleben durften, konnten wir unseren polnischen Kolleginnen und Kollegen als Dank einen ebenso herzlichen Empfang bereiten. Möglich wurde dies nur durch die großartige und umsichtige Planung und Begleitung beider Exkursionen durch Thomas Rupp. Ihm gebührt ganz besonderer Dank! Ebenso gilt der herzliche Dank des Baden-Württembergischen Forstvereins allen Kolleginnen und Kollegen, die diese Rundtour durch Baden-Württemberg ermöglicht und begleitet haben. Besonders danke ich auch dem Ministerium Ländlicher Raum, ForstBW und dem Deutschen Forstverein für die Unterstützung.

Beide Exkursionen verdeutlichten wieder einmal die große Bedeutung des fachlichen und kulturellen Austausches über Ländergrenzen hinweg. Wir alle wünschen uns, dass die freundschaftliche Partnerschaft zwischen Deutschland und Polen weiter mit hohem Zuwachs wächst und gedeiht.

Exkursion in den Bodmanschen Forstbetrieb

Johannes Freiherr von und zu Bodman begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bodmanschen Garten vor dem Schloss. Er gab einen kurzen Überblick über die verschiedenen Betriebszweige der Bodmanschen Verwaltung.



Blick auf Schloss Bodman; Bild: Inge Hormel

Den Kern der Domäne Bodman bildet der Forstbetrieb mit der Waldruh St. Katharinen. Generationenübergreifendes Denken und Handeln im Bodmanschen Gesamtbetrieb finden in der Forstwirtschaft ihren Ausgangspunkt und strahlen auf die anderen Betriebszweige aus. Vormittags führte der Leiter des Bodmanschen Forstbetriebes, Reiner Bickel, an ausgewählten Exkursionspunkten durch den Bodmanschen Wald.

Der Bodmansche Forstbetrieb stockt überwiegend am Westende des Überlinger Sees, reicht von 400 m über NN bis auf 700 m über NN hinauf und umfasst etwas über 1700 ha forstliche Betriebsfläche. Klimatisch begünstigt weist der Betrieb überdurchschnittlich hohe Zuwachs- und Ertragsleistungen auf. Dominierende Baumart ist die Buche, gefolgt von der Fichte. Langfristig werden ein Laubholzanteil von 60% und ein Nadelholzanteil von 40% angestrebt. 90% der Waldfläche ist Teil von förmlich ausgewiesenen Schutzgebieten, 73% der Fläche liegt in FFH-Gebieten und in Vogelschutzgebieten, rechnerisch besteht eine 1,9 fache Funktionsüberlagerung.



RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion lauschen den Ausführungen von Reiner Bickel; Bild: Inge Hormel

An verschiedenen Waldbildern, mit zum Teil herrlicher Aussicht auf den Bodensee, erläuterte Reiner Bickel Zielsetzung im Forstbetrieb, waldbauliches Vorgehen und Schwerpunktsetzungen. Neben hoher wirtschaftlicher Bedeutung beeinflussen Erholung und Naturschutz das forstliche Handeln. Die Steilhänge sind als Wirtschaftswald im außerregelmäßigen Betrieb ausgewiesen. Die Teilnehmenden wanderten durch herrliche Buchenmischwälder, mit der für den Bodensee typischen Beimischung von Lärche, Fichte und Douglasie. Während die Verjüngung der Buche keinerlei Probleme bereitet, ist in Zukunft das waldbauliche Augenmerk auf die Beimischung ausreichend hoher Nadelholzanteile (Fichte, Lärche und Douglasie) zu richten.

Nachmittags führte Försterin und Theologin Adina Lauer durch die Waldruh St. Katharinen. Die Waldruh ist ein Bestattungswald auf dem Bodanrück und gehört seit 2011 zum gräflichen Unternehmen. In einem speziell ausgewiesenen Waldstück können Urnen unter ausgesuchten Ruhebäumen bestattet werden.

Zum Abschluss der Exkursion führte Wilderich Graf von und zu Bodman die Teilnehmenden durch den im englischen Stil angelegten Schlossgarten mit herrlichen heimischen und exotischen Baumindividuen.

Der herzliche Dank des Forstvereins gilt Baron Bodman, Graf Bodman sowie Herrn Bickel und Frau Lauer für die Gastfreundschaft und den interessanten Einblick in den gräflichen Betrieb.

Exkursion in den Spessart

Die Traubeneiche – Baum des Jahres 2014 – stand im Mittelpunkt der Exkursion, die der Baden-Württembergische Forstverein in Kooperation mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im September 2014 durchführte.

Etwas mulmig wurde es den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gleich zu Beginn der Wanderung vom Wasserschloss Mespelbrunn zum Gasthaus „Forsthaus Echterspfahl“.

„Halt! Wer da?!“ schallte es dumpf durch den nebelverhangenen Wald. Unterwegs lauerte ein Räuber, der sie nicht ohne Wegzoll passieren ließ und ihnen von der Unfreiwilligkeit des Räuberdaseins in den Wäldern des Spessarts berichtete.



Wegelagernder Spessarträuber; Bild: Inge Hormel

Nach stärkenden Wildschweinbratwürsten zum Mittagessen brachten zwei Pferdeplanwagen die 25 Gäste in den „Heisterblock“ und zum Naturwaldreservat „Eichhall“. Mit seinen 350 bis 450-jährigen Eichen und etwa 200-jährigen Buchen ist das Gebiet eines der ältesten Wälder Mitteleuropas außerhalb

RÜCKBLICK / AKTIVITÄTEN 2014

der Alpen. Bereits im 30jährigen Krieg entstanden, beeindruckten die uralten Eichen durch außergewöhnliche Dimensionen und herausragende Holzeigenschaften (Jahringbreiten von 1mm). Neben einer naturnahen Waldbewirtschaftung ist es vor allem der hohe Anteil an natürlichen Alters- und Zerfallsphasen, der diese Wälder von anderen unterscheidet und sie durch urwüchsige Schönheit und reiche Artenvielfalt auszeichnet.

LFDDir Klaus Bernhart, Leiter des Forstamts Karlstadt, erläuterte an verschiedenen Waldbildern die Entstehung und Weiterentwicklung sowie die Bewirtschaftung dieser Eichenwälder.



LFDDir Bernhart erläutert das waldbauliche Vorgehen in den Eichbeständen; Bild: Inge Hormel

Im rund 70 ha großen Naturwaldreservat „Eichhall“ innerhalb des „Heisterblocks“ endete die Waldführung. Der Eichhall ist ein wahres Paradies der Artenvielfalt: neben Eremit und Hirschkäfer, finden sich auch Halsbandschnäpper, Mittelspecht und baumbrütende Mauersegler sowie Wildkatze, das große Mausohr und Bechsteinfledermaus. Sogar der seltene „Igelstachelbart“ (Pilz) an einer abgestorbenen Buche wurde gefunden.



Die Rarität Igelstachelbart an einer abgestorbenen Buche; Bild: Inge Hormel

Der herzliche Dank gilt LFDDir Klaus Bernhart für die überaus sachkundige und interessante Führung durch den Spessart, dem „Spessart-Räuber“ Tine Kiefl für die Einblicke in das Leben der Spessart-Räuber und natürlich der der Geschäftsführerin der SDW Nicole Fürmann für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung vor und während der Exkursion.



Charakteristisches Waldbild im Heisterblock; Bild: Inge Hormel

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN

Verstorbene Mitglieder

Wir gedenken unserer Mitglieder, die 2014 verstorben sind:

Erwin Häusler, Salem
Walter Arnold, Tübingen
Peter Abetz, Freiburg
Friedrich Kirschstein, Schwäbisch Hall
Ludwig Heneka, Elzach-Oberprechtal
Hanns H. Höfle, Göttingen
Werner Wandres, Freiburg
Otto Barth, Gaildorf
Hermann Goller, Tübingen
Gert Borell, Horben
Norman Sikeler, Villingen-Schwenningen

Langjährige Mitgliedschaft

Der Baden-Württembergische Forstverein wurde nach dem 2. Weltkrieg 1950 wieder neu gegründet. Von den damaligen Gründungsmitgliedern sind im Jahr 2014, also 64 Jahre nach der Gründung, noch 10 Mitglieder dem Forstverein treu. Für dies langjährige Treue bedanken wir uns bei:

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, Schwäbisch Hall
Georg Thurn, Esslingen
Helmut Vögtle, Königsbronn
Thurn+Taxis Forst GmbH, Uttenweiler
Bernhard Pfister, Schwäbisch Hall
Dietrich Wieland, Mainhardt-Hütten
Stadt Rottweil
Fürstlich Löwenstein-Wertheim Freudenbergsche
Verwaltung, Kreuzwertheim
Peter Rettich, Karlsruhe
Stadt Alpirsbach

Auf 60 Jahre Mitgliedschaft können 2014 zurückblicken:

Wolfgang Schöffel, Stuttgart
Bernhard Küpferle, Sigmaringen
Friedemann Kälble, Waldbronn-Etzenrot
Werner Strittmatter, Endingen
Günter Fischer, Gundelfingen
Frobin Weiger, Dettenhausen

Bertold Schmidt, Freiburg
Helmut Josef Zimmermann, Stockach
Städtisches Forstamt Baden-Baden
Dieter Merk, Freiburg
Ruprecht Hanssum, Tuttlingen

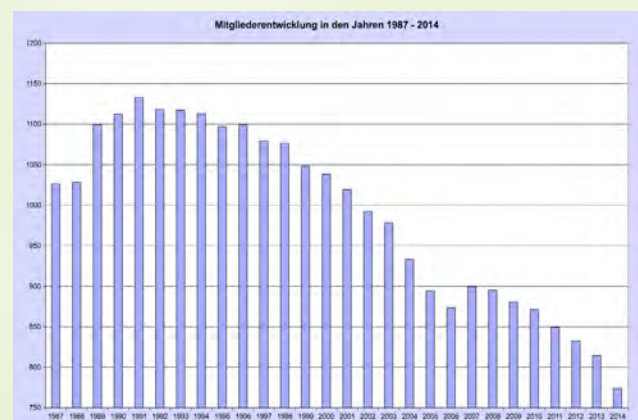
Für 50 Jahre Mitgliedschaft bedanken wir uns bei:

Hermann Finckh, Wolfschlugen
Carl-Wilhelm von der Osten-Fabeck, Altheim/Alb

Der Vorstand hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, künftig langjährige Mitglieder auf der Mitgliederversammlung zu ehren.

Mitgliederentwicklung

Derzeit gehören dem Baden-Württembergischen Forstverein 773 Mitglieder an. 2014 sind leider wieder deutlich mehr Mitglieder aus- als eingetreten.



Grafik: Mitgliederentwicklung Baden-Württembergischer Forstverein 1987 – 2014

In den letzten fünf Jahren ist unsere absolute Mitgliederzahl von 880 auf jetzt 773 zurückgegangen. Damit verdeutlicht sich der auch in anderen Länderforstvereinen spürbare Mitgliederschwund immer mehr.

In Vorstand und Beirat wird der Mitgliederrückgang mit größter Sorge betrachtet. 2015 wird deshalb unter der Federführung von unserem Vorstandsmitglied Roland Brauner eine Arbeitsgruppe gegründet, die sich mit der strategischen Ausrichtung des

BADEN-WÜRTTEMBERGISCHER FORSTVEREIN INTERN

Baden-Württembergischen Forstvereins und der aktiven Mitgliederwerbung beschäftigt wird.

Aber auch alle anderen Mitglieder sind gefragt: Informieren Sie Kolleginnen und Kollegen aller forstlichen Tätigkeitsbereiche und alle anderen Waldinteressierten über unseren Verein. Geben Sie proWALD und unseren Flyer in Umlauf, verweisen Sie auf die Aktivitäten des Forstvereins und auf unsere Homepage unter www.forstverein.de. Auch kommunale und private Waldbesitzer können Sie natürlich als Mitglied im Forstverein werben.

Wir müssen alle Anstrengungen daran setzen, neue Mitglieder zu gewinnen. Das geschieht – so zeigt es die Erfahrung – am besten durch gezieltes Ansprechen. In einer vielfältigen Forstorganisation brauchen wir gemeinsame Plattformen für den fachlichen und persönlichen Austausch. Werben Sie deshalb für die Mitgliedschaft im Forstverein!

Mitgliedsbeitrag 2015

Den Beitrag für das Jahr 2015 in Höhe von 40 Euro für Normalmitglieder und in Höhe von 10 Euro für in Ausbildung Stehende werden wir erstmals am 27.03.2015 mit dem neuen Zahlungssystem nach SEPA abbuchen. Die Beiträge für die Folgejahre werden zukünftig immer am 27.03. abgebucht. Sollte der 27.03. nicht auf

einen Bankarbeitstag fallen, findet der Einzug am nächstfolgenden Bankarbeitstag statt.

Änderungen bei den Mitgliedern

Wir bitten Sie, bei Änderung der Adresse oder der Bankverbindung unsere Geschäftsstelle: Etzbachstr. 10, 72108 Rottenburg, baden-wuerttemberg@forstverein.de zu informieren. Sie ersparen uns so aufwändige Recherchen.

Vielen Dank!

Immer aktuell informiert

Unter www.forstverein.de finden Sie alles Wissenswerte, Kontaktadressen, Termine und Veranstaltungsberichte vom Deutschen Forstverein, den Landesforstvereinen und der ID Wald. Diese bietet vielfältige Dienstleistungen und ein breites Angebot an Jagdbekleidung.

Schauen Sie rein – es lohnt sich!

Über bequeme Links kommen sie zudem zur Veranstaltungsübersicht von TreffpunktWALD und zu den Einkaufspartnern des Deutschen Forstvereins mit vielen Vergünstigungen für Sie als Mitglied.



Feldahorn, Baum des Jahres 2015; Bild: Ulrich Kienzler

NEUES VOM DEUTSCHEN FORSTVEREIN

Auch im Jahr 301 nach der Veröffentlichung der *Silvicultura oeconomica* führte die Forstwirtschaft in Deutschland 2014 noch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen durch. Die im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des Deutschen Forstwirtschaftsrates vorgestellten quantitativen und qualitativen Auswertungsergebnisse bestätigen den Erfolg der Kampagne. Die Forstwirtschaft in Deutschland www.forstwirtschaft-in-deutschland.de hat erstmalig aus eigener Kraft eine umfassende Kampagne auf die Beine gestellt. Dazu haben auch der Forstverein und viele seiner Mitglieder maßgeblich beigetragen. Die Forstpartie darf jetzt nicht nachlassen, auch weiter für die Überzeugung einzustehen, dass eine multifunktionale nachhaltige Forstwirtschaft der Schlüssel ist, den Wald und seine Ressourcen zum Wohle aller auch in Zukunft zu erhalten.

In Baden-Württemberg war das Kartellrechtsverfahren 2014 das vorherrschende Thema. Als Deutscher Forstverein wird unsere Haltung davon bestimmt, dass die organisatorischen Fragen nicht dazu führen dürfen, dass an der Qualität des Waldbaus und damit des Waldes Abstriche gemacht werden. Unterschiedliche Formen der Waldbetreuung und der Zusammenarbeit der staatlichen Organisationen mit den verschiedenen Waldbesitzern haben gute Resultate erbracht. Die beste Bestätigung haben wir mit den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur erhalten! Wir hoffen sehr, dass letztlich eine Einigung gefunden wird, die allen Bedürfnissen gerecht wird und Vertrauen auf die gute Arbeit des Baden-Württembergischen Forstvereins.

Unser Selbstverständnis, dass Forstwirtschaft umfassend das Ökosystem Wald im Blick hat und versucht, alle Interessen auszugleichen, ist in Gefahr. Nicht nur der einseitige Blick von Naturschutzorganisationen, sondern auch politische Vorschläge oder Entscheidungen auf fachlich fragwürdigen Grundlagen, lassen sorgenvoll in die Zukunft blicken. Nicht zuletzt sei hier die Diskussion um die sogenannten „invasive Arten“ genannt. In Gesprächen mit Entscheidungsträgern, wie dem Bundesforstminister oder der Bundeskanzlerin, konnte auch der Forstverein seine Sicht verdeutlichen.



Vertreter der Forstwirtschaft im Bundeskanzleramt;
Bild: Bundeskanzleramt

Wir freuen uns sehr, dass wir unseren Austausch mit der Polnischen Forstgesellschaft (PTL) seit nunmehr 30 Jahren begehren. Der „Jubiläumsaustausch“ fand zwischen Baden-Württemberg und Breslau/Krakau sowie Lublin statt. Beide einwöchigen Exkursionen waren sehr erfolg- und lehrreich. Hier danken wir ganz herzlich Herrn Rupp stellvertretend für den Baden-Württembergischen Forstverein und ForstBW und allen Beteiligten für die Organisation und Unterstützung.

Der Deutsche Forstverein wird im kommenden Jahr alle Anstrengungen unternehmen, den Forstverein zu einem attraktiven und bedeutsamen Verband weiterzuentwickeln. Mit Sorge wird die schwindende Zahl unserer Mitgliedschaften betrachtet. Die Gründe dafür sind vielfältig. Es ist daher umso wichtiger, dass Sie den Forstverein aktiv mitgestalten. Bringen Sie sich ein. Machen Sie Werbung für den Forstverein und bewegen Sie Freunde und Kollegen zu einer Mitgliedschaft. Die Herausforderungen sind groß und nur mit starker Unterstützung können wir uns Gehör verschaffen!

Vom 17. bis 21.6.2015 findet die 67. Forstvereinstagung in Flensburg statt. Es erwartet Sie ein spannendes Seminar- und Exkursionsprogramm unter dem Motto „Werte. Grenzen. Horizonte.“ .

Der Dank aus Göttingen gilt dem Präsidenten Ulrich Kienzler, seinem Vorstand, seiner Geschäftsführerin Inge Hormel und allen Mitgliedern des Forstvereins Baden-Württemberg für die konstruktive Arbeit und Unterstützung.



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Neues aus der Geschäftsstelle

In der AG Wald Baden-Württemberg arbeiten weiterhin vier Verbände aus dem Forstbereich zusammen: Baden-Württembergischer Forstverein e.V. (BWFV), Bund Deutscher Forstleute (BDF), Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) und der Verein für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung e.V. (VFS).

Auch im 11. Jahr der Zusammenarbeit hat sich die AG Wald in zahlreichen Stellungnahmen, Pressemitteilungen und Gesprächen im politischen Raum zu Wort gemeldet. Schwerpunkt aller Aktivitäten im Jahr 2014 war das Kartellverfahren gegen das Land Baden-Württemberg.

Dietmar Hellmann (BDF) übernahm gemäß der Satzung der AG Wald für ein Jahr zu Jahresbeginn den Vorsitz von Ulrich Kienzler (Forstverein), Stellvertreter war im Jahr 2014 Ulrich Burr (SDW). Seit September 2014 ist Michaela Spielmann neue Koordinatorin der AG Wald. Frau Spielmann hat in Freiburg Forstwissenschaften studiert und war in verschiedenen wissenschaftlichen Projekten, u.a. auch an der FVA, tätig.

Besonderer Dank gilt Nicole Fürmann, die über zwei Jahre bis April 2014 als Koordinatorin der AG Wald hervorragende Arbeit geleistet hat. Ihrem Ausscheiden folgte eine 3,5-monatige Vakanz der Koordinatorenstelle, die in erster Linie durch überdurchschnittlichen Einsatz von Philipp Riedel und Dietmar Hellmann geschlossen wurde. Hierfür ein ebenso herzliches Dankeschön.

Für uns forstlichen Verbände war 2014 eine aufreibende Zeit. Im Ehrenamt ist dies bei den steigenden Anforderungen kaum noch leistbar. Deshalb benötigen wir einen forstlichen Dachverband, der in der Lage ist, eine hauptamtliche Geschäftsführung zu etablieren. Die AG Wald arbeitet weiter an der Verwirklichung dieses Ziels. Voraussetzung dafür ist eine gesicherte finanzielle Basis.

Alles Wissenswerte zur AG Wald sowie sämtliche Stellungnahmen und Briefe sowie Berichte von Gesprächen sind auf der Homepage unter www.ag-wald.de zu finden.

Kartellverfahren

Wie erwähnt, prägte das Kartellverfahren wie kein anderes Thema zuvor die Arbeit der AG Wald im Jahr 2014.

Deutlich wurde, dass es in einer gemeinschaftlichen Arbeit oft besser möglich ist, gemeinsame Positionen zu Wald und Forstwirtschaft mit Nachdruck im politischen Raum und in der Presse einzubringen. Von jedem Verband alleine wäre diese Arbeit - überwiegend in ehrenamtlicher Tätigkeit - nicht leistbar. Dabei gilt zu beachten, dass in einem „Dachverband“ nicht immer alle einzelnen Positionen von den Mitgliedsverbänden berücksichtigt werden können. Wichtig ist, dass der „Ductus“ der Gesamt-Botschaft stimmt. Ansonsten überwiegen Einzelpositionen, die in der Öffentlichkeit niemand verstehen würde. Manchmal musste dabei in der Gesamtabwägung die Identität des Einzelverbandes etwas zurück stehen.

AG Wald lädt politische Vertreter und Presse nach Stuttgart ein

Am 28. August lud die AG Wald Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Presse, Verbänden und ForstBW nach Stuttgart ins Haus des Waldes ein. Ziel war es, auf die Auswirkungen des Beschlusssentwurfes des Bundeskartellamtes aufmerksam zu machen, diese zu diskutieren und die eigenen Positionen darzustellen.

Einmal mehr zum Einsatz kam in einer kleinen Auf-führung die schon bei mehreren Aktionen der AG Wald eingesetzte Nachhaltigkeits-Wippe, auf der symbolisch die Anforderungen an den Wald und deren Ausgleich durch einen in der Mitte balancierenden Förster dargestellt werden:

Auf einer Wippe stehend, das Gleichgewicht durch Symbole der Holzproduktion auf der einen Seite, durch Schaubilder der Erholungs- und Schutzfunktion auf der anderen Seite in der Balance haltend, kippte der Förster schnell um, als der Mann vom Bundeskartellamt die Säge ansetzte. Der Kartellschützer rasier-te die Erholungs- und Schutzfunktion des Waldes ab, um nur noch die Holzproduktion stehen zu lassen.

AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG



Der Mann vom Kartellamt trennt die Holzvermarktung von der Gemeinwohlverpflichtung; Bild: Michaela Spielmann

Das Video der Aktion können Sie unter www.ag-wald.de unter „Aktuelles“ anschauen. Hier finden Sie auch die Pressemeldung sowie das Positionspapier der AG Wald.

Der Einladung der AG Wald waren zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus allen Landtagsfraktionen, von ForstBW und Naturschutz- und Wanderverbänden gefolgt.



Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Presse und Verbänden diskutieren mit Vertretern der AG Wald die Auswirkungen des Kartellverfahrens; Bild: Georg Jehle

Einig waren man sich: Der Wald ist keine Holzfabrik und kann nicht allein an den Maßstäben des Kartellrechts gemessen werden. Die hohen Standards der Waldwirtschaft in Baden-Württemberg und die Sachkunde müssen auch zukünftig erhalten bleiben.

Hoffnungen auf veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen wurden damals in die sich abzeichnende Bundesratsinitiative des Landes Rheinland-Pfalz gesetzt.

Am Ende des Gesprächs forderte die AG Wald unterstützt von den Anwesenden ein Moratorium, d.h. die Aussetzung des Verfahrens bis zur Klärung, ob und ggfs. wie das Bundeswaldgesetz geändert wird.

Dieses wurde vom Kartellamt nachdrücklich abgelehnt.

Weitere Gesprächsrunden

Ganz im Zeichen des Kartellverfahrens standen auch weitere Gespräche, die Vertreter der AG Wald im politischen Raum führten.

Gespräch mit der Forstkammer

Im September wurde mit Vertretern der Forstkammer ein seit längerer Zeit geplantes Gespräch über aktuelle Fragen geführt. Neben Präsident Roland Burger waren Geschäftsführer Jerg Hilt, sein Stellvertreter Philipp Schomaker und zwei weitere Mitglieder des Forstkammer Vorstandes anwesend. Die AG Wald war durch den derzeitigen Vorsitzenden Dietmar Hellmann und Alfred Rupf vertreten.

Im Mittelpunkt des Gesprächs standen das Kartellverfahren sowie dessen Auswirkungen in Baden-Württemberg für die verschiedenen Waldbesitzarten. Der konkrete Anlass war das von der AG Wald veranstaltete Pressegespräch mit verschiedenen Abgeordneten am 28.08.2014. Die zum Teil, je nach Waldbesitzart, unterschiedliche Bewertungen wurden diskutiert und jeweils erläutert. Weiter wurde gegenseitig über die vorhandenen Informationen berichtet. Die aktuell laufenden Aktivitäten auf Bundesebene zur Änderung des Bundeswaldgesetzes wurden begrüßt. Präsident Burger bekräftigte das Interesse an einer weiteren gemeinsamen Zusammenarbeit der Verbände auf Landesebene.



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

Gespräch mit dem Landkreistag

Am 24. September trafen sich Dietmar Hellmann und Ulrich Kienzler von der AG Wald mit Vertretern des Landkreistages, um die gegenseitigen Positionen zum Kartellverfahren auszutauschen.

Hauptgeschäftsführer Prof. Eberhard Trumpp und Dezernentin Nathalie Münz erläuterten das Ziel des Landkreistages, die Einheitsforstverwaltung insgesamt oder zumindest für den Privat- und Kommunalwald zu erhalten. Sie bedauerten gleichzeitig, dass von Seiten des Kartellamtes keine anderen Aspekte als die des Kartellrechtes in die Entscheidung einfließen. Vor dem Hintergrund der Aufgabe des Kartellamtes sei das aber nachvollziehbar. Gemeinsam mit ForstBW und dem Städte- und Gemeindetag will man weiter versuchen, eine Verhandlungslösung zu erzielen um einen Beschluss zu vermeiden. Eine Ergänzung des Bundeswaldgesetzes – wie von der Agrarministerkonferenz beantragt – wird begrüßt.

Inhaltlich waren die Positionen zum Kartellverfahren wenig kontrovers. Wie weit diese gemeinsamen Sichtweisen tragen, wird die Zukunft zeigen. Seitens der AG Wald wurde an den Landkreistag appelliert, im Falle einer Neuorganisation der Forstverwaltung die Sach- und Fachkundanforderungen auf jetzigem Niveau mit einer fundierten fachlichen Ausbildung als Basis zu halten. Absenkungen der hohen fachlichen Qualifikation lehnt die AG Wald ab.

Positionspapiere / Stellungnahmen / Pressemitteilungen

16.12.2013 AG Wald zur Beibehaltung der 2-Meter-Radfahrregelung im Wald

Die AG Wald Baden-Württemberg hält die derzeit gültige Radfahrregelung im Wald für richtig und angemessen und setzt sich für die Beibehaltung dieser Regelung ein. Die vorgeschriebene Mindestbreite von 2 Metern für Radfahren auf Waldwegen ist aus Rücksichtnahme auf andere Waldbesucher wie Jogger oder Wanderer und Familien mit Kindern unabdingbar. Eine generelle Freigabe des Radfahrens auf

Wege unter 2 Meter Breite würde weiter zu einer Benruhmung unzähliger sensibler Waldbereiche sowie zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Nutzern führen. Eine moderne Gesellschaft sollte auf eine rücksichtsvolle und nachhaltige Naturnutzung setzen, daher müssen auch gewisse Einschränkungen in der Natur hingenommen werden. Auf zahlreichen Waldwegen haben die Radfahrer wie viele andere Waldbesucher die Möglichkeit, 365 Tage im Jahr Natur zu genießen, Sport zu treiben und die Freizeit zu gestalten. Die Rücksichtnahme auf die Interessen der jeweils anderen Nutzergruppe und auf den Wald ist dabei grundlegende Voraussetzung. Für extreme Sport- und Freizeitaktivitäten wie z.B. Downhill-Fahren muss nach Meinung der AG Wald auf speziell eingerichtete Strecken ausgewichen werden.

08.04.2014 Offener Brief der AG Wald an Minister Alexander Bonde zur Etablierung von Waldbautrainern

Die neuen Waldentwicklungstypen von ForstBW stehen für eine deutliche Änderung der waldbaulichen Zielrichtung. Strukturreiche und dauerhaft auf einer Fläche wachsende Wälder werden als gleichberechtigtes Leitbild neben die sogenannten Altersklassenwälder gestellt. Dies ist anspruchsvoll und zeitintensiv. Das Land Baden-Württemberg plant, die Einführung der Waldentwicklungstypen durch Waldbautrainer zu begleiten und den Wissenstransfer in die Wälder hinein zu unterstützen.

Die AG Wald kommentiert dies in einem offenen Brief an Minister Alexander Bonde:

Mit der Modernisierung der Waldentwicklungstypen wurde in einem beispielhaften Beteiligungsverfahren auf fachlich höchstem, interdisziplinärem Niveau ein wichtiges Steuerungsinstrumentarium für einen modernen Waldbau geschaffen, der umfassend Naturschutz- und Produktionsfunktionen verbindet.

Die Inhalte der Richtlinie müssen nun in praktisches Handeln der unteren Forstbehörden überführt werden. Die AG Wald begrüßt die Überlegungen im MLR, zu diesem Zweck spezialisierte Waldbautrainer zu eta-



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

blieren. Die Vermittlung von aktuellem waldbaulichen Wissen und Methoden durch Trainerinnen und Trainer „vor Ort“ ist aus Sicht der AG Wald innovativ und für das Erreichen der Waldbauziele essentiell. Durch den Einsatz der Trainer wird gewährleistet, dass die neuen waldbaulichen Ansätze über den Staatswald hinaus den betreuten Nichtstaatswald erreichen.

Die Etablierung von Waldbautrainern kann nicht aus bestehenden Stellenplänen der Forstverwaltung erfolgen, sondern nur durch zusätzliche, neue Stellen. Die Forstverwaltung muss in den kommenden Haushaltsplanungen entsprechend ihren Aufgaben gestärkt werden!

01.09.2014 AG Wald zur Bundesratsinitiative zur Änderung des Bundeswaldgesetzes

Die AG Wald forderte Ende August das Land auf, alle juristischen und politischen Schritte zur Abwendung der Folgen des Beschlussentwurfes des Bundeskartellamtes zu ergreifen. Insbesondere soll durch eine Bundesratsinitiative eine Anpassung der einschlägigen Bundesgesetze erreicht werden mit dem Ziel, auch künftig eine gemeinsame Betreuung aller Waldbesitzarten unter dem Dach einer öffentlichen Forstverwaltung zu ermöglichen. Dabei ist vor allem die vom Kartellamt als Vermarktungshandlung eingestufte Tätigkeit des Holzanweisens dem waldbaulichen Handeln zuzuordnen. Für die Dauer eines Gesetzgebungsverfahrens muss aus Sicht der AG Wald ein Moratorium zwischen Bundeskartellamt und Wald gelten, d.h. strukturelle, organisatorische und personelle Veränderungen müssen ausgesetzt werden.

Für den Fall, dass dies nicht gelingt, stellt die AG Wald umfangreiche Forderungen, die in einem Positionspapier zusammengestellt sind. Zentrale Forderung ist die Erhaltung einer umfassend nachhaltigen und am Gemeinwohl orientierten Waldbewirtschaftung. Erfolgreiche forstliche Standards müssen auch unter geänderten Rahmenbedingungen als Folge des Kartellverfahrens im bisherigen Umfang in allen öffentlichen Waldbesitzarten erhalten bleiben. Dies betrifft sowohl waldbauliche, naturschutzfachliche als auch soziale Aspekte.

Das Positionspapier der AG Wald vom 01.09.2014 finden Sie unter www.ag-wald.de unter Aktuelles am Ende des Berichtes vom 01. September 2014.

20.10.2014 Pressemitteilung der AG Wald zu den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur

Die Entwicklung des Waldes in Baden-Württemberg folgt dem bundesweiten positiven Trend der Waldentwicklung und steht in einigen Bereichen sogar an der Spitze der Bundesländer. Das geht aus den Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur für Baden-Württemberg hervor. Dies ist vor allem die Leistung der Forstleute und Waldbesitzer, die durch ihr verantwortungsvolles Handeln zum Aufbau naturnaher Wälder und zu einer dauerhaft nachhaltigen Nutzung beitragen.

Die Vorratsentnahme über alle Baumarten liegt im Land in allen Waldeigentumsarten unter dem Zuwachs – trotz gestiegener Holzpreise und einem höheren Anteil von Waldflächen, die aus Naturschutzgründen aus der Nutzung herausgenommen wurden. Dass Naturschutz nicht nur auf ausgewiesenen Gebieten stattfindet, sondern flächendeckend praktiziert wird, zeigen die Zunahme der Baumartenmischung auf allen Flächen, der gestiegene Totholzvorrat sowie die höhere Anzahl der Biotopbäume, die ein wichtiger Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten sind. Bundesweit hat Baden-Württemberg sogar die höchsten Anteile an naturnahen Wäldern. Damit ist erneut von externen Wissenschaftlern bewiesen, dass in Baden-Württembergs Wäldern nachhaltig gewirtschaftet wird und die Nutzung von Holz, die Erholungsmöglichkeit für die Bevölkerung und der Wert der Wälder für den Naturschutz im Einklang erfolgen.

Während naturschutzfachlich die Zunahme der Laubbaumarten zu begrüßen ist, bedeutet der daraus resultierende Rückgang der Nadelbaumarten langfristig aber auch ein Problem. Der Rückgang der Fichte wird mit gewisser Sorge betrachtet, da sie die wirtschaftliche Basis der Forstbetriebe bildet. Der akuten Bedrohung der Fichte durch den Klimawandel muss ein ausgewogenes Konzept zum verstärkten Anbau

AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

von Tanne und Douglasie entgegengesetzt werden, denn die Nadelbäume sind essentiell für die Holzverarbeitung vor allem im konstruktiven Holzbau.

Zur Sicherung der hohen Qualität der Waldbewirtschaftung und des strukturreichen Aufbaus der Wälder auch in Zukunft, braucht es gut ausgebildetes Personal in ausreichender Anzahl vor Ort. Um Wälder mit einer hohen Strukturvielfalt aufzubauen und zu bewirtschaften, ist hohes Fachwissen nötig.

Die AG Wald kritisiert den seit Jahren andauernden Personalabbau in der Forstverwaltung. Auch der ansonsten positive Nachhaltigkeitsbericht von ForstBW zeigt durch die Defizite im sozialen Bereich, dass hier akuter Handlungsbedarf besteht.

11.11.2014 AG Wald zur Umsetzung der aufgabengerechten Stärkung der Forstverwaltung

Mit Unverständnis haben die forstlichen Verbände zur Kenntnis nehmen müssen, dass im Forstbereich bei der Haushaltsaufstellung wiederum von den Zusagen im Koalitionsvertrag zur aufgabengerechten Stärkung der Forstwirtschaft abgewichen wird.

In einem Brief an die Fraktionsvorsitzenden Sitzmann und Claus Schmiedel sowie mehrere Abgeordnete der Grünen- und SPD-Fraktion fordert die AG Wald daher die verantwortlichen politischen Vertreter auf, hier gegenzusteuern.

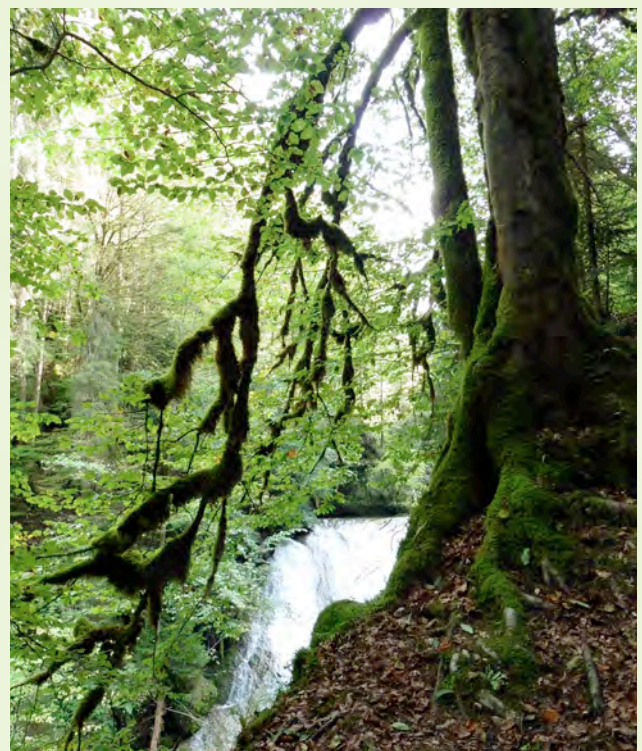
Die AG Wald hatte die Implementierung von Waldbautrainern zur Umsetzung der neuen, komplexen waldbaulichen Verfahren unterstützt. Diese Trainer sind dafür vorgesehen das neue, an gestiegene gesellschaftliche und ökologische Erfordernisse angepasste Waldbauprogramm in die forstliche Praxis zu transportieren. Dabei gilt es, die hohen ökologischen Standards aus FSC-Zertifizierung und Dauerwaldbewirtschaftung, sowie der FFH-Vorgaben umzusetzen. Baden-Württemberg setzt mit diesem Waldbau bundesweit die Maßstäbe für zukunftsgerichtete Waldwirtschaft mit höchsten ökologischen Standards.

Weiter haben die forstlichen Verbände bedeutsame Vorhaben der Landesregierung wie die Einführung der FSC-Zertifizierung und die Errichtung eines Nationalparks, die Förderung der Windkraft im Wald nicht nur politisch, sondern auch im Kreis der Beschäftigten aktiv unterstützt.

Aus den Diskussionen der jüngeren Vergangenheit und zahlreichen Initiativen auch der Naturschutz-, Wander- und kommunalen Verbände ist bekannt, dass die Forstverwaltung in vielen Bereichen am Rande ihrer Arbeitsfähigkeit angekommen ist.

Die Aufgaben steigen, der Personalkörper schrumpft, forstlicher Nachwuchs, sogenannte Trainees, wird nicht im notwendigen Umfang eingestellt. Dies steht im Widerspruch zu den Aussagen im Koalitionsvertrag.

Die AG Wald fordert die politischen Verantwortlichen daher auf, über entsprechende Anträge die erforderlichen Neustellen für die Etablierung von Waldbautrainern und Trainees im kommenden Doppelhaushalt des MLR zu verankern.



AG WALD BADEN-WÜRTTEMBERG

25.11.2014 AG Wald zur Pressemitteilung des Staatsministeriums zum Kartellverfahren

Nach Meinung der AG Wald hat sich der Kampf für das Einheitsforstamt in den letzten Wochen und Monaten für die Kommunen und die privaten Waldbesitzer im Land gelohnt. Die Stadt- und Landkreise können nach der Einigung mit dem Bundeskartellamt nun eine Forstorganisation aufbauen, die den Ansprüchen des kleinparzellierten Waldbesitzes im Land und den besonderen Anforderungen einer am Gemeinwohl und der Daseinsvorsorge orientierten Kommunalwaldbewirtschaftung gerecht wird. Die schlimmsten Befürchtungen einer vollständigen Zerschlagung der für die Waldbewirtschaftung im Lande bewährten Forststrukturen sind damit abgewendet.

Dennoch verursacht die erzwungene Herauslösung des Staatswaldes aus dem Einheitsforstamt und die Etablierung einer eigenen forsthoheitlichen Verwaltung aus Sicht der AG Wald unnötige und erhebliche Effizienz- und Synergieverluste für die Waldwirtschaft, wie auch für die Sägewerke. Die AG Wald befürchtet trotz der Verhandlungslösung Schaden für das Cluster Forst und Holz und für die hohen Standards der baden-württembergischen Waldwirtschaft. Die aktuelle Rechtslage im Wettbewerbsrecht lässt aber leider nicht mehr Spielräume offen, wengleich nach Auffassung der AG Wald die Bewirtschaftung der öffentlichen Wälder nicht unter das Kartellrecht fallen dürfe. Die Wohlfahrtswirkungen des Waldes für die Erholung der Bevölkerung, den Landschafts- und den Klimaschutz und auch den Naturschutz übersteigen den Beitrag der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes und des Holzes erheblich. Deshalb wird die AG Wald weiterhin dafür kämpfen, dass im Bundeswaldgesetz ein entsprechender Ausnahmetatbestand vom Wettbewerbsrecht aufgenommen wird.

Allen Akteuren steht noch ein steiniger Weg zur Umsetzung der neuen Strukturen bevor. Die AG Wald wird dabei die Zielsetzung des neuen Staatsforstbetriebes, die Änderungen der einschlägigen Gesetze und die Auswirkungen auf das aktuell in den Forstverwaltungen beschäftigte Personal im Sinne umweltgerechter und sozial ausgewogener Lösungen kritisch und konstruktiv begleiten.

05.12. 2014 AG Wald zur Pressemitteilung des MLR zum Waldzustandsbericht 2014

Die Folgen des Klimawandels machen sich nach Meinung der AG Wald jetzt auch deutlich im Zustand der Wälder in Baden-Württemberg bemerkbar. Nach dem diesjährigen Waldzustandsbericht zeigen fast alle Baumarten schlechtere Ergebnisse als im Vorjahr. Besonders bei der Buche ist ein ständiges auf und ab auffällig. Die AG Wald sieht den Gesundheitszustand der Wälder mit großer Sorge. Statt einer generellen bleibenden Verbesserung kommt es zu Verschlechterungen beim Waldzustand. Ein Energie- und Klimaschutzkonzept auf Landesebene reicht erkennbar nicht aus, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Die AG Wald fordert daher die Landesregierung auf, ihren politischen Einfluss auf Bundes- und europäischer Ebene stärker geltend zu machen. Deutschland muss eine Vorreiterrolle im Klimaschutz übernehmen, denn mit fast 40% der Landesfläche sind die Wälder essentiell für Klima- und Naturschutz, wie auch für die Erholung der Bevölkerung und die Produktion des einzigen nachhaltig nutzbaren Rohstoffes.

Angesichts der dringend erforderlichen Waldumbaumaßnahmen fordert die AG Wald die im Koalitionsvertrag von SPD und Grünen zugesagte aufgabengerechte Stärkung der Forstverwaltung. Statt Neueinstellungen hat die Landesregierung entgegen ihrer Versprechungen in den letzten Jahren den Personalabbau weiter vorangetrieben.



AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2015

Exkursionen

Auch 2015 bieten wir unseren Mitgliedern wieder attraktive Exkursionen im In- und Ausland an.

Nähere Informationen zu allen geplanten Veranstaltungen erhalten Sie in unserem Infobrief, der Sie ab 2015 regelmäßig über alles rund um den Forstverein informieren wird, sowie bei der Geschäftsstelle, auf unserer Länderseite unter www.forstverein.de oder in proWALD.

Anmeldungen zu den Veranstaltungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen: Etbachstr. 10, 72108 Rotenburg, Tel. 07457/931869, baden-wuerttemberg@forstverein.de.

Auslandsexkursion nach Zypern

Der Baden-Württembergische Forstverein bietet vom **17. – 26. April 2015** eine Exkursion nach Zypern an.

Auf einer Busrundreise werden das Pentadaktylosgebirge zwischen Famagusta, Kantara und Girne, das Troodosmassiv mit dem 1950 Meter hohen Olympos und die Küstenwälder zwischen der Akamas-Halbinsel, der Avagas-Schlucht, Limasol und Larnaka besichtigt.

Neben Aufforstungen in den tieferen Lagen, stehen auf meist wenig anstrengenden Wanderungen (Alternativen werden angeboten) die Kiefern-, Zedern- und Zypressenwälder der Gebirge auf dem Programm. Der Einfluss der intensiven Besiedelung hat viele Spuren in der Landschaft und den Wäldern Zyperns hinterlassen. Diese werden auf dieser Reise ebenso wie das gesamte Land mit seiner griechischen und türkischen Bevölkerung kennengelernt.

Detaillierte Informationen zur Reise finden Sie unter www.forstverein.de auf der Länderseite von Baden-Württemberg. Interessenten können sich bei Thomas Rupp, thomas.andrea.rupp@t-online.de bzw. Kirchhofstr. 131, 76149 Karlsruhe anmelden.

Exkursion zum Thema Plenterwald

Der Baden-Württembergische Forstverein plant Mitte / Ende Mai eine Exkursion zum Thema Plenterwald. Nähere Informationen folgen.

Exkursion in den Forstbetrieb Graf zu Königsegg-Aulendorf

Am Donnerstag, den **08.10.2015** bietet der Baden-Württembergische Forstverein eine Exkursion im Forstbetrieb Graf zu Königsegg-Aulendorf an.

Der Forstbetrieb Graf zu Königsegg-Aulendorf umfasst ca. 2500 Hektar Wald und befindet sich zum überwiegenden Teil im Westen des Landkreises Ravensburg in Oberschwaben.

Unter dem Thema „Erwerbsforstwirtschaft im Privatwald“ wird anhand mehrerer Beispiele die aus Eigentümersicht optimale Inwertsetzung des vermögenteiles Wald vorgestellt.

Exkursion mit Ehrung langjähriger Mitgliedschaften

Der Baden-Württembergische Forstverein wurde nach dem Zweiten Weltkrieg 1950 neu gegründet. Von den Gründungsmitgliedern sind nach heutigem Stand im Jahr 2015, also 65 Jahre nach der Gründung, noch 10 Mitglieder dem Forstverein treu.

Wir wollen 65 Jahre Forstverein zum Anlass nehmen, dieses Ereignis bei einer Exkursion zu feiern und langjährige Mitgliedschaften ehren. Nähere Informationen folgen.



AUSBLICK AKTIVITÄTEN 2015

67. JAHRESTAGUNG des Deutschen Forstvereins 2015 in Flensburg

Unter dem Motto „Werte. Grenzen. Horizonte.“ lädt der Deutsche Forstverein (DFV) vom **17. bis 21. Juni 2015** in die Küstenstadt Flensburg ein.



Auch wenn der Weg an die deutsch-dänische Grenze für uns Baden-Württemberger eine Herausforderung sein könnte, ist Flensburg sicherlich eine Reise wert. In vier Tagen werden in 25 Seminaren und auf etwa 40 ein- und zweitägigen Exkursionen aktuelle Themen aus der Forst- und Holzwirtschaft diskutiert. WEHAM, BWI3, Waldbau, Landnutzung, Naturschutz, Holzlogistik, gesellschaftliche Ansprüche an den Wald, Forstwirtschaft in Dänemark und vieles mehr.

Anfang Januar erscheint mit proWALD das Programmheft und die Online-Anmeldung zur Tagung wird freigeschaltet. Buchen Sie aber jetzt schon Ihre Unterkünfte! Informationen finden Sie unter www.flensburg2015.de, Zimmer können Sie unter dem Direktlink pdf-Buchungsformular buchen. Für die Anreise mit der Bahn gibt es wieder einen Pauschal-Angebotspreis von 99 Euro, unabhängig vom Start-Bahnhof.

Freuen Sie sich auf eine spannende Tagung im Land zwischen den Meeren.



IMPRESSIONEN







So erreichen Sie uns

Geschäftsstelle

Inge Hormel
Etzbachstraße 10
72108 Rottenburg
Tel.: 07457/931869
Fax: 07457/931874
baden-wuerttemberg@forstverein.de
www.forstverein.de

Vorsitzender

Ulrich Kienzler c/o Stadt Karlsruhe
ulrich.kienzler@la.karlsruhe.de

